

Wir fördern Wirtschaft.



ZAB Newsletter Juli 2008

Brandenburg legt kräftig zu

Mit Rankings ist es wie mit Umfragen – sie sind letztlich immer nur Momentaufnahmen. Doch wenn sich die renommierte Wirtschaftswoche in ihrer Ausgabe vom 16. Juni 08 zum programmatischen Titel „Das neue Deutschland“ hinreißen lässt und darin aufzeigt, dass Brandenburg bei der Wirtschaftsdynamik zwischen 2004 und 2007 der Sprung von Platz 16 auf Platz 5 gelang, ist das schon ein Anlass zum Innehalten. Denn er beschreibt eine Entwicklung. Eine Entwicklung, die auch mit der Tätigkeit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) zu tun hat. Ganz offensichtlich sprechen sich nun auch außerhalb der Landesgrenzen das neue Image und die Erfolge des Standortes herum. Wie zum Beweis: Im Juni konnten wir uns über Ansiedlungsvorhaben von Solarfirmen in Forst freuen und die Erweiterung eines Unternehmens in der Prignitz begrüßen. Was bedeutet: Brandenburg ist attraktiv für Investoren und die ansässige Unternehmerschaft glaubt inzwischen verstärkt an die Zukunft des Standorts Brandenburg. Überdies zeigt der erstmals erstellte gemeinsame Jahresbericht von ZAB und den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften, dass nahezu alle Teile des Landes vom Aufschwung profitieren, der im vergangenen Jahr 5201 Arbeitsplätze und ein Investitionsvolumen von mehr als 1,3 Milliarden Euro ins Land brachte. Wir wünschen auch Ihnen, dass es weiterhin aufwärts geht.

Herzlichst Ihre
Dr. Detlef Stronk
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Prof. Dr. Klaus-P. Schulze
Geschäftsführer

KONTAKT

Katrin Trogisch
T 0331/660-3208

E katrin.trogisch@zab-brandenburg.de



ILA 2008 – Airshow der Superlative

Die Internationale Luft- und Raumfahrttausstellung ILA 2008 war eine Premiere. In zweierlei Hinsicht. Erstmals konnten die Besucher die Kräne auf der Baustelle des künftigen Großflughafens drehen sehen. Erstmals aber auch war die ZAB mit dem gemeinsamen AirportRegionTeam (ART) mit Berlin Partner auf der Leitmesse der Luft- und Raumfahrt. Die Nachfrage nach den Aktivitäten der fünfköpfigen Crew mit Büro direkt in Schönefeld war riesig – allen voran Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck und Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns ließen sich über das bundesweite Pilotprojekt unterrichten, bei dem zwei Bundesländer im engen Schulterschluss weltweit um Investoren für das Umfeld des Airports werben.



Prominenter Besuch: Ministerpräsident Matthias Platzeck mit den ZAB-Mitarbeitern des ART-Teams Verena Heyner (li.), Kathleen Schanz und Dr. Klaus-Peter Heinrich.

Von der geeigneten Gewerbefläche über die Details der Fördermodalitäten bis zur konkreten Hilfe bei der Suche nach Fachkräften – im Schönefelder Büro sind alle Informationen abrufbar. Mit im Boot ist die Flughafengesellschaft, die angrenzenden Landkreise und Bezirke der Hauptstadt ziehen ebenso mit wie die Landesagentur für Struktur und Arbeit. Darüber hinaus erwiesen sich die drei repräsentativen Gemeinschaftsstände von ZAB, Berlin Partner und der Berlin Brandenburg Aerospace Allianz (BBAA) mit ihren über 40 Firmen der Region auch sonst als starke Magneten.



Politische Prominenz am ZAB-Stand:
Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns (Mitte) informiert sich auf der ILA

Ob es um potenzielle Ansiedlungen ging, um Erweiterungen oder um Innovationsprojekte – für die ZAB war die ILA 2008 die bislang beste. Ganz offenbar sorgt das BBI-Projekt für enormen Auftrieb in der gesamten deutschen Hauptstadtregion, besonders aber in Brandenburg – dem Standort des künftigen Single-Airports.

KONTAKT

Dr. Stefan von Senger

T 0331/660-3205

E stefan.vonsenger@zab-brandenburg.de



Wirtschaftsspionage – eine unterschätzte Gefahr

Konkurrenzausspähung durch andere Unternehmen, Abziehen von technischem Know-how in Gemeinschaftsunternehmen oder kompletter Diebstahl geistigen Eigentums – das sind tägliche Risiken, mit denen Unternehmen in einer hochvernetzten und arbeitsteiligen Welt umgehen müssen. Das Opfer von Wirtschaftsspionage zu werden, ist jedoch ein ganz besonders unseliges Risiko, denn dann hat man es mit hochprofessionell agierenden ausländischen Geheimdiensten zu tun. Diese agieren im Interesse ihrer eigenen, oftmals noch verstaatlichten Industrie.

Wirtschaftsspionage kann dabei ganz simpel anfangen: Es geht um Informationen über Unternehmens- und Marktstrategien, um Preisgestaltung und Konditionen (z.B. bei Ausschreibungen), um Entscheidungsprozesse im Unternehmen oder Informationen über Manager und deren Umfeld. Methoden der Wirtschaftsspionage reichen von Satellitenfotos über das Anzapfen von Telefonen bis hin zur „Abschöpfung“ menschlicher Quellen. In Russland beschäftigen sich gleich drei Geheimdienste mit Wirtschaftsspionage im Ausland, in China sind es zwei. Gefährdet sind besonders Firmen mit High-Tech-Produkten und innovativen Fertigungsverfahren, aber auch solche, die sich an größeren Ausschreibungen im Ausland beteiligen.

Unternehmen in Brandenburg, die sich informieren oder ihre Mitarbeiter sensibilisieren und schulen wollen, oder die Verdacht haben, ins Fadenkreuz von Wirtschaftsspionage gelangt zu sein, können sich an den für Wirtschaftsschutz zuständigen Beamten im Innenministerium wenden: Regierungsdirektor Peter Giebler (032209/80 456 oder 0173/600 3231), peter.giebler@mi.brandenburg.de. In der Berliner Innenverwaltung ist der Verfassungsschutz erreichbar unter der 030/90129-0 oder verfassungsschutz@berlin.de.

KONTAKT

Wilfried Lauterbach

T 0331/660-3151

E wilfried.lauterbach@zab-

Neues Leben an traditionellem Standort

Ein traditionsreicher Industriestandort stellt sich mit einer Zukunftstechnologie neu auf: In Forst will sich das Münchner Unternehmen [Precision Coating GmbH](http://www.precisioncoating.com) ansiedeln. Das Unternehmen hat sich auf die Beschichtung von Solarglas spezialisiert. Mit dieser Methode, erklärte Geschäftsführer Karsten Wagner, könnten auch Glasflächen bis zu einer Größe von 2,20 mal 2,60 Meter beschichtet und somit

[brandenburg.de](http://www.brandenburg.de)



KONTAKT

Alexander Gallrein

T 0331/660-3200

E alexander.gallrein@zab-brandenburg.de



E

KONTAKT

Stephan Richter

T. 03331/660-3150

E stephan.richter@zab-brandenburg.de



große Photovoltaik-Module für Fassaden hergestellt werden. Die Produktion in der fast 12 000 Quadratmeter großen Halle soll im nächsten Jahr beginnen. Die Investitionssumme liegt bei 30 Millionen Euro. In der ersten Phase sollen rund 40 Arbeitsplätze entstehen. „Forst ist ein traditioneller Glasstandort. Die positive Resonanz auf unsere Planungen dort hat den Ausschlag für die Wahl dieses Standortes gegeben“, sagte Wagner.

Gegenüber dem geplanten Werk will die Münchner Solarglas AG nach eigenen Angaben ein Flachglaswerk zur Herstellung von Scheiben für Solaranlagen bauen. Investiert werden sollen 60 Millionen Euro, wodurch etwa 120 Arbeitsplätze entstehen. Für die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) sind diese Nachrichten zwei neue Mosaiksteine bei dem Vorhaben, Brandenburg zum Vorreiter in der Energietechnologie auszubauen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.zab-brandenburg.de>

Innovationspreis in neuem Gewand

Der Innovationspreis Berlin-Brandenburg hat ein neues Profil. Zur Auslobung des 25. Preisjahrgangs wurde das Portfolio der begehrten Auszeichnung erheblich ergänzt. Künftig bietet ein Preisträger-Forum den Gewinnern eine dauerhafte Plattform zur weiteren Mitwirkung. Zugleich profitieren junge Bewerberfirmen so stärker vom Know-how der erfahrenen Innovationsunternehmen. Das „Alumni-Forum“ gibt darüber hinaus Impulse für das Innovationsgeschehen in Berlin-Brandenburg insgesamt. Die Innovationspreisträger der Vorjahre werden künftig aktiv auch in das aktuelle Preisverfahren eingebunden: So wird ab diesem Jahr ein Ehrenpreis vergeben, mit dem ein herausragender Preisträger gewürdigt wird, dessen Innovation nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und damit Arbeitsplätze und Struktureffekte für die Region erbracht hat. Zum Start der diesjährigen Auslobung würdigten Brandenburgs Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns und Berlins Wirtschaftssenator Harald Wolf die Bedeutung des Preises als eine Triebfeder für Innovationen in Deutschlands Hauptstadtregion.

Der Preis – seit dem Start 1984 erhielten ihn 104 Unternehmen – wird von der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gemeinsam mit Berlin Partner ausgerichtet. Für die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der beiden Länder, wird der Innovationspreis mit dem neuen Profil zunehmend ein integriertes Element der gemeinsamen Aktivitäten zur Entwicklung der Region Berlin-Brandenburg. Nach der erfolgreichen Etablierung des gemeinsamen Wirtschaftspreises geht es nun darum, ihn zu einer herausragenden Würdigung von Entwicklungstreibern des vernetzten Standortes zu machen. Der Einsendeschluss für den für den Innovationspreis Berlin-Brandenburg 2008 ist der 20. Juli 2008.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.zab-brandenburg.de>

Über 5000 neue Jobs in den Brandenburger Regionen

Das vergangene Jahr war überaus erfolgreich für die Wirtschaftsförderung in Brandenburg. Landesweit wurden durch Investorenwerbung und die Unterstützung des Brandenburger Mittelstandes 5201 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Investitionen der Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 1,31 Milliarden Euro. Das geht aus dem ersten gemeinsamen Jahresbericht der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), der InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) und der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften hervor. Mit dieser Publikation liegt erstmals ein Bericht über die Entwicklung jeder einzelnen Region Brandenburgs vor. Komplettiert wird das Netzwerk „Partner für die Zukunft“ durch die gemeinsame Arbeit mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, der Landesagentur für Struktur und Arbeit sowie den Wirtschaftsverbänden und dem Land. Bei der Präsentation des Berichts sprach Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns davon, dass der Standort Brandenburg immer attraktiver wird und auch im internationalen Wettbewerb einen immer besseren Klang bekommt. Die ZAB-Geschäftsführung verwies auf die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften als Basis für den Erfolg: „Wirtschaftsförderung ist Teamwork.“

KONTAKT

Ute Bankwitz

T. 03331/660-3110

E ute.bankwitz@zab-brandenburg.de



Logistiknetz der Hauptstadt-Region stößt in China auf großes Interesse

Erfolgreicher Auftritt der Hauptstadt-Region auf den asiatischen Märkten: Die Präsentation des Logistiknetzes Berlin Brandenburg auf der diesjährigen Transport Logistik China in Schanghai stieß auf enormes Interesse. Insbesondere der Fakt, dass sich die deutsche Hauptstadtregion Berlin Brandenburg aufgrund ihrer zentralen Lage in Europa zunehmend zum ausgezeichneten Logistikstandort für die Distribution auf dem europäischen Kontinent entwickelt, sorgte für große Aufmerksamkeit auf der vom 17. bis 19. Juni ausgerichteten Messe. China ist das Land mit dem größten Frachtumschlag weltweit. Die Nachfrage nach Logistik-Leistungen wächst in dem asiatischen Staat wegen der anhaltend guten Konjunktur rasant. Die Transport Logistik China entwickelt sich zu einer führenden Messe im asiatischen Raum. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 vergrößert sie sich kontinuierlich. Mit 11 000 Besuchern verzeichnete sie in diesem Jahr einen Zuwachs um 22 Prozent. Mit 430 Ausstellern aus 66 Ländern waren 43 Prozent mehr Aussteller vertreten als im Vorjahr.

Das Logistik-Netz Berlin Brandenburg warb vor allem mit dem künftigen Großflughafen Berlin Brandenburg International (BBI) in Schönefeld, der aufgrund seiner Lage deutlich kürzere Flugzeiten nach Asien bietet als andere internationale Flughäfen in Europa. Die Vertreter der Berliner Flughäfen, der Rieck-Logistik-Gruppe mit aktuell 12 Niederlassungen in China und der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) verzeichneten auf der Messe insbesondere großes Interesse an der Kooperation mit Partnern des Logistik-Netzes in der deutschen Hauptstadtregion. Dabei stach vor allem die Nachfrage nach den neuen Verkehrsverbindungen zwischen der deutschen Hauptstadtregion und Peking hervor. Demnach erweist sich der Direktflug zwischen Berlin und Peking durch Hainan Airlines und den ab September zwei bis dreimal wöchentlich verkehrenden Frachtzügen von Großbeeren nach Peking schon jetzt als Standortvorteil. Auch das Angebot an der Zusammenarbeit bei der Organisation von Seehafen-Hinterlandverkehr fand regen Anklang.

Das Logistik-Netzwerk Berlin-Brandenburg wurde im Januar 2006 als Public-Private-Partnership-Modell gegründet. Mit Unternehmen, Wirtschaftsförderern, Dienstleistern und Bildungseinrichtungen bildet es die komplette logistische Leistungs- und Wertschöpfungskette der Region ab.

KONTAKT

Gudrun Fahrland

T 0331/660-3125

T 03391/775212

E gudrun.fahrland@zab-brandenburg.de



Concert GmbH baut Standort aus

Die Concert GmbH investiert knapp 50 Millionen Euro an ihrem deutschen Heimatstandort Pritzwalk und schafft damit über 100 neue Jobs. Der Hersteller eines speziellen Zellulose-Vliesstoffes (Airlaid) für Hygieneartikel errichtete am 2. Juni einen Neubau neben der bereits im Pritzwalker Ortsteil Falkenhagen bestehenden Produktionsstätte. „Diese Entscheidung trägt ganz erheblich zur langfristigen Sicherung unseres Standortes in Falkenhagen bei“, sagte der Geschäftsführer des Unternehmens, Rolf Hövelmann.

Heute sind an dem Standort bereits 300 Beschäftigte tätig. Im April 2009 soll die neue Halle fertiggestellt sein. Die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) wertet diese Erweiterung als klares Bekenntnis des Unternehmens zum Standort Brandenburg.

Die Concert GmbH ist Marktführer auf ihrem Gebiet. Ihr spezielles Airlaid-Vlies kommt auf dem Hygienesektor zum Einsatz und findet überdies Anwendung in der Medizin sowie der Filtertechnik. Gegenwärtig vertreibt sie ihre Produkte an 140 Werke in rund 40 Staaten weltweit. Hauptabnehmer sind die großen Markenartikler dieser Welt. In Pritzwalk-Falkenhagen betreibt das Unternehmen neben der Produktion eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Nach eigener Darstellung der Concert GmbH ist die Arbeit dieser Abteilung ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges. Allein sieben Patente resultieren aus der Tätigkeit der Innovationsabteilung am Standort. Das Unternehmen ist seit 2006 Mitglied des mit Landesmitteln geförderten Netzwerkes Weiße Biotechnologie und arbeitet federführend in der Arbeitsgruppe „Funktionale Additive für die Zelluloseindustrie“ mit.

Hervorzuheben ist, dass sich bei der Investition der Standort Pritzwalk-Falkenhagen gegen osteuropäische Konkurrenten durchsetzte. In das Auswahlverfahren für die Standortentscheidung hatte sich die ZAB aktiv eingeschaltet.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.zab-brandenburg.de>

KONTAKT

Dr. Jens Unruh

T 0331/660-3165

E jens.unruh@zab-brandenburg.de



TechnologieTransfer-Preis verliehen

Großer Andrang zur Verleihung des Technologie-Transfer-Preises 2008: Rund 250 Gäste kamen zu dem Event in die Potsdamer Industrie- und Handelskammer, bei dem die für erfolgreiche Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft verliehene Auszeichnung durch Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns und die Kuratoriumsvorsitzende der Technologie Stiftung Brandenburg, Dr. Etta Schiller, überreicht wurde. Drei Projekte erhielten den Preis: Dabei handelt es sich um die Entwicklung eines widerstandsfähigen Schutzlacks für Computerchips, um den Aufbau eines hochempfindlichen Messsystems für die Vorerkundung von Gestein während des Tunnelbaus sowie die Entwicklung eines Verfahrens zur Verwertung von PET-Reststoffen zu Polyesteralkoholen für die Herstellung hochwertiger Kunststoffe. Die Preise sind jeweils dotiert mit 3.000 Euro. Außerdem erhielt das Projekt „Hot Chocolate“, bei dem es darum ging, ein neues attraktives Produkt für die Confiterie Felicitas GmbH zu kreieren, einen mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis.

Der TechnologieTransferTag wird vom Technologietransfer-Netzwerk Brandenburg „iq brandenburg“, von der Technologie Stiftung Brandenburg und der Technologiestiftung Berlin ausgerichtet. Für die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) ist der Technologietransfer in Brandenburg ein Eckstein moderner Wirtschaftsförderung. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit Berlin eine entscheidende Rolle.

KONTAKT

Dr. Andreas Borchardt

T 0331/660-3224

E andreas.borchardt@zab-brandenburg.de



GA-Netzwerke bündeln Aktivitäten

Die 17 branchenbezogenen GA-Netzwerke in Brandenburg wollen zukünftig ihre Aktivitäten im Bereich des Standortmarketings für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und der Maßnahmen bei der Fachkräftesicherung stärker bündeln. Darauf verständigten sich die Netzwerkmanager und Marketing-Beauftragten bei einer Klausurtagung am 19./20. Mai im Biotechnologiepark Luckenwalde. Die Branchennetzwerke, die über die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) durch Mittel des Bundes und des Landes gefördert werden, repräsentieren insgesamt mehr als 600 KMU, 40 Forschungseinrichtungen und 10 regionale Netzwerke der Hauptstadtregion und stellen damit nicht nur eine beachtliche wirtschaftliche Größe dar. Auch mit ihrem erheblichen wissenschaftlichen und Forschungspotenzial sind sie ein wichtiger Faktor für den immer bedeutsamer werdenden Technologietransfer. Mit einem öffentlichkeitswirksamen und die Kampagne „The German Capital Region“ ergänzenden Auftritt auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, sollen die Leistungspotenziale der GA-Netzwerke herausgestellt werden. Dabei soll die Darstellung der Netzwerke als branchenübergreifender Ansiedlungsfaktor und der Innovationscharakter der Kooperationen im Vordergrund stehen. Ein zentraler Bestandteil der Vermarktung soll neben gezielten Imagekampagnen über Printmedien die Entwicklung einer internetbasierten multimedialen Kompetenzdatenbank, die Präsentation der GA-Netzwerke unter www.capital-region.de und der Eintrag in europäische Cluster-Datenbanken sein.

Darüber hinaus wollen die GA-Netzwerke in Brandenburg offensiv um Fachkräfte für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg werben. Die Netzwerkmanager verabredeten auf der Klausurtagung eine Roadshow durch Süddeutschland, um neue Arbeitskräfte anzusprechen und rückkehrwillige Brandenburger für den Umzug in die alte Heimat zu gewinnen. Ferner soll das Thema Fachkräftesicherung im Rahmen einer Fachtagung für Unternehmen der Hauptstadtregion aufgegriffen werden, mit der ein Erfahrungsaustausch angeregt, Praxisbeispiele dargestellt und gemeinsame Maßnahmen abgestimmt werden können. Die GA-Netzwerke wollen sich zudem künftig stärker mit der Darstellung konkreter Bedarfe und Umsetzungsvorschläge in die Entscheidungsgremien der Politik und Verwaltung einbringen und einen engeren Kontakt auf ministerieller Ebene suchen.

Das übergeordnete Netzwerkmanagement der ZAB begleitet die Netzwerkentwicklung und fördert die Zusammenarbeit zwischen den GA-Netzwerken u.a. durch die Organisation von Veranstaltungen und Workshops zu netzwerkspezifischen Themen.



(v.l.n.r.): Dr. Andreas Borchardt (ZAB), Jörg Lorenz (Mobkom.net), Wulfram Overmann (LNBB), Dr. Volker Rosenbaum (DiagnostikNet-BB), Dr. Gerhard Richter (profil.metall), Rudi Grimm (SeSamBB), Thomas Engelhard (Netzwerk Weiße Biotechnologie), Frank Heller (wbpr GmbH), Dr. Peter-A. Hecker (GEOkomm networks), Dr. Franz Britze (KuBra), Thomas Schweer (id praxis GmbH), Ulrich Spahn (M+E Netzwerk BB), Anja-Christin Faber (BEN), Anja Brodtka (EWET), Katharina Buchholz-Hoffmann (M+E Netzwerk BB), Peter Poschmann (oabb), Stefan Neubauer (BBAA), Kai Rückewold (BEN), Dr. Georg Wagener-Lohse (Kompetenznetzwerk Mineralölwirtschaft/Biokraftstoffe Brandenburg-Berlin).

KONTAKT

Anika Mattis

T 0331/660-3223

E anika.mattis@zab-brandenburg.de



Gründermesse in neuem Gewand

Bei den deGUT – den Deutschen Gründer- und Unternehmertagen – war in diesem Jahr vieles anders; angefangen vom neuen Veranstalter bis hin zum neuen Ort. Erstmals öffnete die Gründermesse im alten Postbahnhof „The Station Berlin“ im Berliner Stadtteil Kreuzberg ihre Pforten. Pünktlich zum Start der Messe am 27. Juni präsentierte Brandenburgs Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns den neuen Leitfaden „Brandenburgs Wirtschaft auf einen Blick“ für Gründer, Unternehmer und Investoren vor. „Der Leitfaden bietet Gründern, Unternehmern und Investoren schnelle und fundierte Informationen. Er führt sie zielgerichtet durch die verschiedenen Programme und Serviceangebote. Neben den Programmen des Landes Brandenburg sind auch die des Bundes und der Europäischen Union aufgeführt“, erklärte Junghanns, der die zweitägige Veranstaltung gemeinsam mit seinem Berliner Amtskollegen Harald Wolf eröffnete. Gemeinsam mit ihnen verschafften sich Dr. Detlef Stronk, Vorsitzender der Geschäftsführung der ZAB, Klaus-Dieter Licht, Vorsitzender des Vorstandes der ILB, Dr. Peter Fleischer, Mitglied des Vorstandes der KfW Bankengruppe, Andreas Bißendorf, Abteilungsleiter der Investitionsbank Berlin und Partner der deGUT auf einem Rundgang zum Start der Kongressmesse einen Überblick über die Angebote. Die Spezialisten der ZAB berieten interessierte Besucher bei Fragen der Existenzgründung, über Förderprogramme und zu Netzwerk-Kontakten.

KONTAKT

Dr. Andreas Pachten

T 0331/660-3838

E andreas.pachten@zab-brandenburg.de



Erfolgreiche Biotech-Akquisition in den USA

Erneut warb das LifeSciences Team der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gemeinsam mit Berlin Partner und BioTOP, dem Aktionszentrum der Biotechnologieregion Berlin-Brandenburg, auf der weltweit größten Biotechnologie-Industriemesse BIO (San Diego, USA) um internationale Investoren. Und erneut hat sich der Auftritt gelohnt: In der direkten Folge konnte die erfolgreiche Ansiedlung des Biotechnologie-Unternehmens HBS Human BioSciences verkündet werden. Diese Investition ist ein Schlüsselprojekt für Brandenburg. Das Unternehmen produziert und entwickelt innovative Wundversorgungsprodukte auf Kollagen-Basis für die Behandlung von chronischen Wunden, insbesondere bei Diabetes. Am Standort Luckenwalde wird bis Anfang 2010 eine Hightech-Produktion mit rund 100 Mitarbeitern entstehen. Mit der 44-Millionen-Euro-Investition werden bereits in den USA zugelassene Medizinprodukte nun auch für den EU-Markt produziert. Durch eine langjährige Arbeit des Biotechnologieparks Luckenwalde und der ZAB konnte

diese Ansiedlung realisiert werden. Durch die enge Verknüpfung von innovativer Forschung und bereits etablierter Produktion sowie durch ihr internationales Netzwerk trägt die HBS GmbH erheblich zur Reifung des Life Sciences Clusters Berlin-Brandenburg bei. Für die Finanzierung zukünftiger Entwicklungsarbeiten nutzt das Unternehmen erstmals für den Wirtschaftsstandort Berlin-Brandenburg als Finanzierungsinstrument eine Industriefinanzierung im Gesamtwert von 15 Millionen Euro. Mit einem Zinssatz von 7,25 Prozent und einer Laufzeit von fünf Jahren können so zukünftig interessierte Berliner und Brandenburger am wirtschaftlichen Erfolg von Brandenburgs Biotechnologie partizipieren.

Doch das war nicht das einzige Ergebnis des Auftritts auf der BIO. Unter den mehr als 20.000 Teilnehmern aus über 70 Nationen konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft und bereits bestehende Ansiedlungsinteressenten intensiver an die Hauptstadtregion gebunden werden. Im gemeinsamen Akquisitionsgespräch mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns wurde beispielsweise das biomedizinische US-Unternehmen Greystone für die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungslabors ebenfalls im Biotechnologiepark Luckenwalde gewonnen.



Informationsgespräch auf der Bio:
Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns und Generalkonsul Dr. Christian Stocks



Über den Dächern von San Francisco: Der Vorsitzende der ZAB-Geschäftsführung,
Dr. Detlef Stronk, bei der Präsentation des BBI-Projektes

ZAB hat Herz für Tiere

Ungewöhnliche Rettungsaktion bei der ZAB: Wo es im Regelfall um harte Themen wie Ansiedlungen, Investitionen und Innovationen geht, war in diesem Frühjahr etwas anderes das beherrschende Thema: die Entenfamilie am kleinen Teich auf dem Gelände. Genauer: deren Schicksal. Denn Sylvia Stecher, Mitarbeiterin im Support-Team der Wirtschaftsfördergesellschaft, und Jeanette Brüggenkamp, Assistentin der Geschäftsführung, war aufgefallen, dass eines Tages die achtköpfige Familie auf fünf Mitglieder zusammengeschrumpft war. Als sie dann noch in der Nähe des Gewässers einen Fuchs entdeckten, reagierten die Damen unverzüglich, alarmierten das ganze Haus, riefen den Stadtjäger und schritten schließlich selbst zur Tat, um die Entenjungten vor dem Zugriff von Meister Reineke zu retten. Bis zum Eintreffen des Jägers sicherten sie das Terrain und fingen dann gemeinsam mit dem Waidmann den gefiederten Nachwuchs ein, der schließlich in dessen Garten eine neue Heimstatt fand. Wenn man so will, war das Standortpflege der ganz besonderen Art.